



Bibliographische Daten

Titel: Nürnberg und seine Merkwürdigkeiten
Ersteller: Friedrich Mayer
Signatur: Amb. 8. 480a

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

9. Die Rochuskapelle und der Rochusfriedhof nebst dem daran stoßenden Militärkirchhof in der Vorstadt Gostenhof.

Die Rochuskapelle liegt im Rochuskirchhofe selbst und wurde von Conrad Imhof 1519 gestiftet. Es ist ein einfaches gothisches Kapellchen, das sich namentlich aus der Ferne sehr gut inmitten der vielen liegenden Grabsteine ausnimmt. Seine Bauart ist gothisch und bewahrt in seinem Innern mehrere nicht zu übersehende Merkwürdigkeiten. Ein Gemälde, Birkheimers Gemahlin auf dem Sterbebette, dann die Geburt Christi und die Anbetung der Hirten mit Dürers Monogramm wird vielseitig für ein Original dieses Meisters ausgegeben. Mehrere Holzsculpturen werden dem Veit Stofß zugeschrieben. Die Delbilder, welche das Kapellchen sowohl an Altarblättern als auch an den Wänden vertheilt enthält, sind zum Theil aus tüchtigen Schulen. In den Fenstern befinden sich Glasmalereien, woran eines die Jahrzahl 1520 führt, was der Behauptung, sie seien von Hirschvogel gefertigt, nicht widerspricht.

Der Kirchhof wurde 1518 angelegt und auf seinen liegenden Steinen befinden sich so manche Schildereien von Metall aus jener Zeit, wo die Erzgießereien der Nürnberger Metallarbeiter im höchsten Flore und bedeutenden Rufe gestanden haben. Gräber berühmter Verstorbener hat der Rochuskirchhof weniger aufzuweisen als der St. Johanniskirchhof. Zu nennen möchten jedoch unfehlbar seyn Peter Bischers Grab, mit Nr. 90 bezeich-